

Jugendarbeit Rebland

In den Reblandgemeinden Fessenbach, Zell –Weierbach und Rammersweier gibt es eine sehr gut organisierte und abwechslungsreiche Jugendarbeit in den Vereinen und Kirchengemeinden. Die Arbeit wird mit einem hohen ehrenamtlichen Engagement durchgeführt und von vielen Jugendliche aus den jeweiligen Ortsteilen besucht.

Anfang bis Ende der 2000er Jahre kam es aber in den Reblandgemeinden vermehrt zu Anwohnerkonflikten mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Themen waren Lärmbelästigung und Vermüllung. In Rammersweier bestand eine polizeibekannte Clique Jugendlicher, die wiederholt durch Straftaten auffielen. Gemeinsam mit Ortsverwaltung, Polizei und Jugendarbeit war man sich einig, nicht nur ehrenamtlich sondern durch eine kontinuierliche Jugendarbeit mit pädagogischen Fachkräften einen Zugang zu den Cliquen zu erreichen. Ziel war es mit den jugendlichen Aushandlungsprozesse in Gang zu setzten und so eine Besserung der Situation herbeizuführen.

In Zusammenarbeit mit den Ortsverwaltungen entwickelten das Stadtteil – und Familienzentrum Oststadt (SFZ – O) und der Kinder- und Jugendtreff Buntes Haus hierzu eine gemeinsame Konzeption für die Arbeit mit Jugendlichen in den Reblandgemeinden Fessenbach, Zell – Weierbach und Rammersweier. Im Vorfeld der Konzeptentwicklung bestand bereits der Kontakt zwischen den Jugendeinrichtungen und den Ortsverwaltungen durch die Fachberatung der Ortsteile. Das Bunte Haus war für Rammersweier zuständig und übernahm dann auch die Jugendarbeit im Ortsteil. Das SFZ –Oststadt hatte die Fachberatung für Fessenbach und Zell – Weierbach und übernahm somit die Jugendarbeit in diesen beiden Ortsteilen.

Mit der Jugendarbeit für das Rebland wurde im September 2008 gestartet. Der Personalanteil beträgt je Einrichtung eine 25 % - Stelle.

Die Kooperation der beiden Institutionen hat sich bewährt. Für die Jugendlichen gibt es so mehrere Ansprechpartner, es kann bei bestimmten Angeboten und Aktionen in geschlechtgemischtem Tandem aufgetreten werden und das Wissen und die Ausstattung von zwei großen Stadtteileinrichtungen stehen den Jugendlichen aus dem Rebland zur Verfügung. Die aufsuchende Arbeit in den Ortsteilen und ortsteilübergreifende Angebote werden von beiden Einrichtungen gemeinsam durchgeführt.

Ortsteilübergreifend wurden mehrere Veranstaltungen wie z.B. Hallensport - Veranstaltungen für Jugendliche aus den Reblandgemeinden durchgeführt. Zwischen den Jugendarbeitern der beiden Einrichtungen findet ein regelmäßiger Austausch über die Angebote und Bedürfnisse der Jugendlichen im gesamten Rebland statt.

In den einzelnen Ortsteilen haben sich nach dem Start eigene Bedarfe an die Jugendarbeit entwickelt. In jedem Ortsteil wurden die Angebote der Jugendarbeit im Austausch mit den dortigen Einrichtungen, Kirchengemeinden und Vereinen an die speziellen Bedürfnisse angepasst.

Kernarbeitsfelder sind dabei die Jugendraum Arbeit und die Aufsuchende Arbeit.

Jugendraum Arbeit

In den Jugendräumen im Rebland finden regelmäßige Angebote statt.

Die Treffabende sind neben der aufsuchenden Arbeit wichtige Kontaktmöglichkeiten zu den Jugendlichen. Die Jugendlichen kommen freiwillig und können dort die Jugendarbeiter kennen lernen, sich mit anderen Jugendlichen austauschen und ihre Freizeit gestalten. Die eigenen Räume in den Ortsteilen haben auch die Funktion Treffpunkt für die Jugendlichen zu sein, die nicht mehr im Ortsteil in die Schule gehen, sondern in weiterführende Schulen oder Ausbildung in Offenburg sind. Hier besteht die Möglichkeit die Kontakte in seinem Ort zu pflegen. Gerade durch die weitere Entwicklung im Schulbereich hin zu Ganztagschule werden Treffpunkte für Jugendliche ohne schulischen Kontext wichtiger.

Die Jugendarbeiter nutzen die Jugendraumarbeit um den Jugendlichen eine verlässliche Beziehung anzubieten. Es hat sich zwischen den regelmäßigen Besuchern und den Pädagogischen Fachkräften ein gutes Vertrauensverhältnis entwickelt. Jugendliche nutzen die Beratung und fachliche Begleitung durch professionelle Mitarbeiter. Die Jugendlichen geben die Rückmeldung, diese Beratung und Hilfestellung sehr zu schätzen. Themen sind hier Beziehung, Berufsorientierung und Umgang mit Gewalt, Delinquenz, Alkohol, Tabak und Drogen.

Der Clubraum Rammersweier ist derzeit einmal die Woche als betreuter Treffabend sowie an Selbstverwalteten Abende geöffnet. Er wird am pädagogisch begleiteten Clubraumabend von 10 – 30 Jugendlichen besucht.

In Zell –Weierbach wird der Jugendraum zwei bis dreimal in Rahmen der Ganztagschule geöffnet und in Fessenbach wird das Kolpingheim 14-tägig für ein Angebot der Jugendarbeit mitgenutzt.

An der Werkrealschule Zell - Weierbach ist das SFZ – Oststadt für die Ganztagsbetreuung und Schulsozialarbeit zuständig und kann dort mit Mitarbeitern die Kontakte zu den Jugendlichen herstellen.

Weiter werden die Räume für Aktionen, Angebote und Projekte für Jugendliche genutzt.

Aufsuchende Arbeit

Aufsuchende Jugendarbeit versteht man als eine notwendige Ergänzung zur traditionellen Jugendarbeit. Sie orientiert sich an speziellen Zielgruppen und findet in deren Lebenswelt (Treffpunkte, ...) statt. Aufsuchende Jugendarbeit bedeutet das Aufsuchen von jungen Menschen an ihren Treffs bzw. in ihren sozialen Räumen und stellt das Miterleben und Kennenlernen der Lebenswelt der Jugendlichen sicher. Sie setzt an den bestehenden sozialen Beziehungen Jugendlicher an. Durch diese Methode der Sozialen Arbeit werden andere qualitative Begegnungsmöglichkeiten geschaffen und Vertrauensverhältnisse zu den Jugendlichen aufgebaut. Dadurch kann flexibel auf Entwicklungen unter den Jugendlichen reagiert werden.

Die aufsuchende Jugendarbeit bildet oftmals die Grundlage für die Gruppenarbeit mit Jugendlichen. Durch ihren überschaubaren, örtlich begrenzten Ansatz können die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen und Bürger in den Ortsteilen besser erfasst und erkannt werden. So kann sie auch zur Erarbeitung von Problemlösungsstrategien in den Ortsteilen beitragen.

Die Aufsuchende Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil des Konzepts für Jugendarbeit in den Reblandgemeinden.

Regelmäßig werden die Jugendlichen auf ihren Plätzen (Fußballplätze, Pavillon in Reben, Musikerbänke, Wassertretstelle, Pennymarkt, Minigolf etc.) von den Jugendarbeitern besucht. In den Sommermonaten sind das geschlechtsgemischte Team von Bunten Haus und SFZ – Oststadt mindestens einmal die Woche unterwegs. Hier haben die Jugendlichen und Anwohner die Möglichkeit die Mitarbeiter kennen zu lernen und ins Gespräch zu kommen. Auf einfachem Weg können so Kontakte entstehen und Konflikte bearbeitet werden. Über den aufsuchenden Ansatz haben die Jugendarbeiter des Weiteren die Möglichkeit einen Zugang zu den Jugendlichen zu erhalten, die nicht in die Jugendtreffs oder Vereine in den Ortsteilen eingebunden sind.

Begleitung der ehrenamtlichen Arbeit

Die Ortsteile haben eine Vielzahl von ehrenamtlich engagierten Menschen. Die Jugendarbeiter konnten sich von Vereinen und Ortschaftsräten Unterstützung und Beratung beim Aufbau ihrer Angebote holen.

Im Clubraum Rammersweier startete die Jugendarbeit mit einem ehrenamtlichen Team von 12 Jugendlichen (Thekenteam), die zusammen mit den Hauptamtlichen Mitarbeitern vom Bunten Haus die Raumöffnung übernahmen. Der Clubraum konnte so von Montags bis Samstags geöffnet werden. Es gab ein wöchentliches Mitarbeitertreffen mit dem Thekenteam und ein Treffabend wurde von 18.00. - 22.00 Uhr von den Jugendarbeitern begleitet. Nach einem Generationswechsel der Besucher wird gerade ein neues Team eingearbeitet. Derzeit gibt es nur an einzelnen Tagen eine selbst verwaltete Öffnung durch Ehrenamtliche.

In Fessenbach begleitet derzeit eine Mitarbeiterin des SFZ –O eine Elterninitiative im Kooperation mit der örtlichen Kolpingfamilie bei der Durchführung eines offenen Schulkindtreffs. Es wurden auch bereits zwei Schulungen für Ferienfreizeitbegleiter der örtlichen Kolpingfamilie durchgeführt. Ehrenamtlich tätige Jugendliche aus Fessenbach wurden auf ihre Aufgaben als Freizeitbegleiter beim jährlichen Kinder-Zeltlager vorbereitet.

In Zell–Weierbach unterstützt die Jugendarbeit vornehmlich ehrenamtliche Initiativen Erwachsener zu Gunsten von Jugendlichen im Ortsteil, bspw. Runder Tisch „Jugend“ oder Beratung beim Betrieb des Panzerwagens als Jugendtreff. Weiterhin wurde in den ersten beiden Jahren das Mitarbeiterteam des Jugendtreffs von den Mitarbeitern des SFZ Oststadt in regelmäßigen Sitzungen in ihrer ehrenamtlichen Arbeit begleitet.

Vernetzung zu Ortsverwaltung und Vereinen

In Zell–Weierbach und Rammersweier findet zwischen Jugendarbeit und Ortsverwaltung ein regelmäßiger Austausch statt. Themen dieses Austauschs sind vor allem Beobachtungen und Entwicklungen im jeweiligen Ortsteil über Jugendliche im öffentlichen Raum und Informationen über die Angebote der Jugendarbeit. Es sind Vereinbarungen getroffen, wie Infos über Beschwerden oder Auffälligkeiten zu den Jugendarbeitern kommen. Bei Vorfällen werden Vorgehensweise und Kontaktaufnahme zu Jugendlichen gemeinsam geklärt.

In Zell – Weierbach nimmt die Jugendarbeit halbjährlich am Runden Tisch „Jugend“ teil. Außerdem finden in unregelmäßigen Abständen, 1 – 2 mal im Jahr, Gespräche mit dem Ortsvorsteher statt. Bei Jugendthemen werden die Mitarbeiter des SFZ Oststadt als Fachkundige in den Ortschaftsrat eingeladen.

Die Zusammenarbeit mit der OV Fessenbach beschränkt sich auf Kontaktaufnahme

bei Bedarf. Der Mitarbeiter des SFZ Oststadt hat aber auch in Fessenbach die Jugendarbeit im Ortschaftsrat vorgestellt.

In Rammersweier findet zwei Mal im Jahr ein Austausch mit den Ortschaftsräten und dem Bunten Haus im Rahmen der Ortschaftsratsitzung statt, sowie einmal im Jahr ein Austausch mit Jugendlichen Clubraum – Nutzern, Vertretern von Vereinen und Ortschaftsräten.

Als ein weiterer Punkt hat sich die Beratung von Vereinen und Eltern entwickelt. Beratungen im Bereich der Drogen und Alkoholprävention, bei der Vorbereitung von Ferienlagern oder Betreuerschulungen wurden angefragt. Auch gemeinsame Angebote mit Vereinen wie z.B. Sportnacht in Rammersweier mit dem TuS Rammersweier wurden durchgeführt.

Perspektiven

Die Jugendarbeit in den Vereinen in den Reblandgemeinden hat bei den Jugendlichen eine hohe Akzeptanz und einen wichtigen Stellenwert. Die Vereine leisten eine sehr gute Arbeit mit ihren Jugendlichen.

Die professionelle Jugendarbeit konnte aber in den Bereichen Aufsuchende Arbeit und der niedrigschwelligen Beratung von Jugendlichen, Vereinen und Eltern eine Lücke schließen. Für Jugendliche, die nicht in die Vereinstrukturen eingebunden sind, wurde zusätzliche Angebote in den Ortsteilen installiert und durch die Öffnung der Jugendräume Treffpunkte geschaffen werden.

Die Offenen Treffs werden für ihre fachliche Begleitung durch professionelle Mitarbeiter von den Jugendlichen geschätzt. Hier hat sich zwischen den Mitarbeitern und Besuchern ein gutes Vertrauensverhältnis entwickelt. Zwischen Jugendlichen und Jugendarbeitern konnten die Themen Vermüllung und Lärm im Öffentlichen Raum bearbeitet werden. Die intensiven Kontakte zu bestimmten Cliques haben zu einer Beruhigung im öffentlichen Raum beigetragen.

Jugendarbeit wird in Zukunft nicht verhindern, dass es im öffentlichen Raum zu Konflikten kommen kann. Aber im Zusammenspiel zwischen Ortsverwaltung, Vereinen und Jugendarbeit können Entwicklungen früher erkannt und gegebenenfalls beeinflusst werden. Die Angebote sollten daher in den nächsten Jahren weitergeführt werden.

Mit einem geringen Personalanteil der professionellen Jugendarbeit konnte Dank der Vernetzung zu den Vereinen und ehrenamtlichen Mitarbeitern eine gute Struktur für Jugendarbeit in den Reblandgemeinden geschaffen werden.

Durch die Übernahme der Jugendarbeit im Rebland durch zwei Stadtteileinrichtungen konnten die offenen Angebote der Stadt Offenburg für Jugendliche auch im Rebland bekannt gemacht werden. Angebote wie offene Sportnächte oder Jugendferienwochen werden jetzt auch von Jugendlichen aus dem Rebland genutzt. Projekte wie z.B. Rauschfahren im Rahmen der Suchtpräventionswoche wurden von Jugendlichen aus dem Rebland genutzt.